

## A n t w o r t

des Ministeriums für Umwelt, Energie, Ernährung und Forsten

auf die Kleine Anfrage des Abgeordneten Andreas Hartenfels (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)  
– Drucksache 17/13111 –

### Erfolgreiche Fortentwicklung des Biosphärenreservats Pfälzerwald in den letzten Jahren

Die Kleine Anfrage – Drucksache 17/13111 – vom 21. September 2020 hat folgenden Wortlaut:

Wie aus den Medienberichten zu entnehmen ist, erfreut sich der Pfälzerwald nicht nur bei Touristen einer nie dagewesenen Beliebtheit – auch Luchse, Uhu und Wildkatze freuen sich über die ökologische Weiterentwicklung des Biosphärenreservats Pfälzerwald. In Sachen Nachhaltigkeit und Klimaschutz ist das grenzüberschreitende Biosphärenreservat eine Modellregion für ganz Deutschland. Zahlreiche Projekte zum Schutz unserer Umwelt und Natur werden derzeit umgesetzt oder geplant.

Vor diesem Hintergrund frage ich die Landesregierung:

1. Welche wesentlichen Anpassungen und Änderungen beinhaltet die neue Verordnung für das Reservat?
2. Welche Projekte zum Thema Nachhaltigkeit und Umweltbildung werden im Pfälzerwald unterstützt und gefördert?
3. Welche Projekte im Rahmen des ZENEPA-Programms werden im Pfälzerwald durchgeführt bzw. sind in Planung?
4. Welche Naturschutzprojekte werden im Biosphärenreservat umgesetzt bzw. sind in Planung?
5. Welche grenzüberschreitenden Projekte werden gemeinsam mit unseren Partnern in den Vosges du Nord umgesetzt bzw. sind in Planung?
6. Wie bewertet die Landesregierung die ökologische Entwicklung des Biosphärenreservats Pfälzerwald in den letzten Jahren?
7. Wie bewertet die Landesregierung die touristische Entwicklung des Biosphärenreservats Pfälzerwald in den letzten Jahren?

Das **Ministerium für Umwelt, Energie, Ernährung und Forsten** hat die Kleine Anfrage namens der Landesregierung mit Schreiben vom 8. Oktober 2020 wie folgt beantwortet:

Vorbemerkung:

Rund ein Drittel der Landesfläche von Rheinland-Pfalz besteht aus Großschutzgebieten, den Nationalen Naturlandschaften. Dahinter verbergen sich die sieben Naturparke, der Nationalpark und das Biosphärenreservat. Alle diese Schutzgebiete weisen eine besondere landschaftliche Eigenart auf. Überwiegend kommunal getragen, kümmern sich die Geschäftsstellen in besonderer Weise um die nachhaltige Regionalentwicklung, um die Bildung für nachhaltige Entwicklung und den Erhalt und die Entwicklung der Biodiversität in den Regionen. Sie sind auch Garanten für einen nachhaltigen, naturbezogenen und naturverträglichen Tourismus und für die Erholung der Bevölkerung in Rheinland-Pfalz. Dies alles war Anlass für die Landesregierung für eine Anhebung der Förderung der Geschäftsstellen, die wir in Anerkennung dieser Leistungen auch künftig fortführen wollen. Gerade in diesen Zeiten der Pandemie leisten die Naturlandschaften einen wichtigen Beitrag zur allgemeinen Daseinsvorsorge und zur Erhaltung der Lebensqualität. Das Biosphärenreservat Pfälzerwald als größtes und gleichzeitig grenzüberschreitend mit Frankreich agierendes Großschutzgebiet nimmt eine erfreuliche Entwicklung an.

Dies vorausgeschickt, beantworte ich die Kleine Anfrage wie folgt:

Zu Frage 1:

Das Gebiet des Pfälzerwalds wurde 1992 von der UNESCO als Biosphärenreservat anerkannt. 1998 wurde gemeinsam mit dem benachbarten Biosphärenreservat Nordvogesen in Frankreich ein grenzüberschreitendes Biosphärenreservat gebildet und von der UNESCO anerkannt.

Mit der neuen Rechtsverordnung ist zum 20. August 2020 die Ausweisung des Pfälzerwalds als Biosphärenreservat auch nach § 25 BNatSchG erfolgt. Die bisherige Naturparkverordnung wurde gleichzeitig aufgehoben. Die Abgrenzung und Größe des Gebiets entsprechen dem bisherigen Naturpark.

Die Ausweisung als Biosphärenreservat hebt den Gedanken der einheitlichen Entwicklung im Sinne einer modellhaften, nachhaltigen Regionalentwicklung stärker hervor. Durch die Erhöhung des Flächenanteils der Kernzonen am gesamten Schutzgebiet auf rund 3 Prozent werden zudem die MAB-Kriterien erfüllt und auch der Schutzgedanke weiter gestärkt. Die Erweiterung der Kernzonen stellt auch einen wichtigen Beitrag zu einem landesweiten Biotopverbund und zur Umsetzung der Biodiversitätsstrategie des Landes Rheinland-Pfalz dar.

Zu Frage 2:

Im Rahmen des Projekts „Pfälzerwald: SDG-Modellregion für ein nachhaltiges Rheinland-Pfalz“ wurden acht Kommunen gewonnen, die eine nachhaltige Entwicklung im Kontext der SDG (Sustainable Development Goals) voranbringen möchten. Ziel ist es, in den ausgewählten Modellkommunen kommunale Nachhaltigkeitsstrategien inklusive konkreter SDG-Aktionspläne zu entwickeln. Die Strategien dienen der Umsetzung der UN-Agenda 2030 und stehen im Kontext der Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz sowie der deutschen Nachhaltigkeitsstrategie. Das Projekt vernetzt die Kommunen zu einer nachhaltigen Modellregion und trägt zur Umsetzung des Lima Aktionsplans bei. Das Projekt wird über Engagement Global mit ihrer Servicestelle für Kommunen in der Einen Welt mit Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung sowie durch das MUEEF, MWVLW und MdI gefördert.

Das Projekt „Junior Ranger Pfälzerwald“ ist eine Kooperation des Biosphärenreservats Pfälzerwald-Nordvogesen und von Landesforsten Rheinland-Pfalz. Kinder und Jugendliche im Alter von sieben bis zwölf Jahren erleben und erforschen bei fünftägigen Camps in der Natur das Biosphärenreservat. Sie erforschen gemeinsam ihre Region und Heimat und lernen die naturräumlichen und kulturhistorischen Besonderheiten des Biosphärenreservats kennen. Sie werden so zu Botschaftern für den Schutz der Natur und den Erhalt der biologischen Vielfalt.

Das grenzüberschreitende Interreg-Projekt (2017 bis 2021) „Gärten für die Artenvielfalt – Jardiner pour la biodiversité“ hat gemeinsam mit dem Naturpark Nordvogesen u. a. zum Ziel, die Bevölkerung für mehr Naturschutz in den Privatgärten zu sensibilisieren. Herzstück des Projekts bildet der jährlich stattfindende Garten-Wettbewerb: Gartenbesitzer\*innen im Pfälzerwald und in den Nordvogesen können sich bewerben. Seit 2017 haben über 200 Gartenbesitzer\*innen teilgenommen. Anhand von speziellen Kriterien, wie der Arterfassung und Begutachtung von dem Artenschutz förderlichen Maßnahmen, bewerten Expert\*innen die Gärten im Rahmen eines Besuchs. Bei der deutsch-französischen Preisverleihung werden die Gewinner\*innen gekürt. Das Projekt beinhaltet zudem ein deutsch-französisches Veranstaltungsprogramm, das mit einer Vielzahl von Akteur\*innen umgesetzt wird und die grenzüberschreitende Kooperation fördert. Im Garten-Programm haben bisher rund 50 Veranstaltungen stattgefunden. Ein Programm für Schulklassen fördert zudem die grenzüberschreitende Begegnung und löst positive Entwicklungen in den Schulen aus (z. B. Initiierung eines Schulgartens). Es erfolgt eine Co-Finanzierung über die Mittel des Handlungsprogramms durch das MUEEF.

Ein weiteres wichtiges Projekt im Bereich Bildung im Biosphärenreservat sind die „Biosphären-Guides“. Sie sind die Botschafterinnen und Botschafter des Biosphärenreservats Pfälzerwald. Als Expertinnen und Experten für die Region verfügen sie über fundierte Kenntnisse zu heimischen Pflanzen und Tieren und zur Geologie des Pfälzerwalds. Die Guides sind geschult, Angebote für verschiedenste Zielgruppen zu erstellen und durchzuführen. Die Biosphären-Guides im Pfälzerwald sind zertifizierte Natur- und Landschaftsführer\*innen (ZNL) oder Staatlich Zertifizierte Waldpädagog\*innen (ZWP), die sich zusätzlich zum Biosphären-Guide weitergebildet haben.

Zu Frage 3:

Der Bezirksverband Pfalz nimmt über das Biosphärenreservat am Projekt ZENAPA (Zero Emission Nature Protection Areas) teil. Es handelt sich um ein LIFE-IP Klimaschutzprojekt in Deutschland und Luxemburg, welches in Großschutzgebieten und deren Umgebung durchgeführt wird. Ziel ist die langfristige Null-Emission dieser Gebiete, d. h. eine Erhöhung der Biodiversität, der Bioökonomie und vor allem des Klimaschutzes zu schaffen. In Zusammenarbeit mit Kommunen, Wirtschaft, Land- und Forstwirtschaft, lokalen Stakeholder\*innen sowie mit Bürger\*innen werden unter Federführung einer/eines Klimawandelmanagers\*in verschiedene Aktivitäten durchgeführt (z. B. Förderung von nachhaltiger Beschaffung, Umsetzung von Quartierskonzepten, Dachdämmungen, E-Bike- und Photovoltaik-Kampagne, Kampagnen zu Kleinmaßnahmen privater Wärmezeugung, Kinderklimaschutzkonferenzen).

Zu Frage 4:

Zu den zentralen Naturschutzprojekten gehören die Projekte „Gärten für die Artenvielfalt – Jardiner pour la biodiversité“, das Projekt „LIFE-biocorridors“ (siehe auch Frage 5), die Auswilderung des Luchses im Pfälzerwald sowie das chance.natur-Projekt „Neue Hirtenwege im Pfälzerwald“. Ziel des Interreg-Projekts „Gefährdete Tierarten im grenzüberschreitenden Biosphärenreservat Pfälzerwald-Nordvogesen“ ist die Wiederansiedlung gefährdeter Tierarten bzw. die Verstärkung von Schutzmaßnahmen außerhalb von Schutzgebieten. Zielarten sind der Steinkrebs, der Dunkle und der Helle Wiesenknopf-Ameisenbläuling sowie mehrere kulturfolgende Fledermausarten. Auch das LEADER-Projekt Sternepark Pfälzerwald (2018 bis 2021) trägt durch Reduzierung der Lichtemissionen dazu bei, wildlebende nachtaktive Tierarten zu schützen. Des Weiteren gibt es einige Projekte der naturschutzorientierten Beweidung, so z. B. die Waldweide St. Martin, die Beweidung verbuschender Weinbergslagen in Annweiler-Gräfenhausen oder die Weideprojekte Burgberg, Diemersteiner Tal und Waldweide in Frankenstein.

Zu Frage 5:

Im Jahr 2017 wurde zwischen den beiden Trägern des grenzüberschreitenden Biosphärenreservats, dem Bezirksverband Pfalz und SYCOPARC eine neue Kooperationsvereinbarung abgeschlossen, nach der gemeinsame Maßnahmen durchgeführt werden. Zu den aktuellen, grenzüberschreitenden Projekten gehören der grenzüberschreitende Bauernmarkt, das Interreg-Projekt „Gärten für die Artenvielfalt – Jardiner pour la biodiversité“, das Projekt „LIFE-biocorridors“ sowie das Projekt „Gefährdete Tierarten im Grenzüberschreitenden Biosphärenreservat Pfälzerwald-Nordvogesen“.

Zu Frage 6:

Mit der Erweiterung der nutzungsfreien Kernzonen, wie auch den unter den Antworten zu den Fragen 4. und 5. aufgeführten Projekten und Maßnahmen konnte die ökologische Entwicklung im Biosphärenreservat maßgeblich vorangebracht werden. Die Projekte dienen dem Erhalt und der Entwicklung der biologischen Vielfalt des Pfälzerwalds, maßgeblich sind auch Maßnahmen zur Sicherung und Entwicklung der Offenlandlebensräume unter Einbindung der Wanderschäferei, ferner die Entwicklung von Trittsteinbiotopen (insbesondere im Rahmen von LIFE biocorridors), die Etablierung halboffener Weidesysteme in den Wald-Offenlandübergangsbereichen, der Erhalt und die Neuanlage von Streuobstwiesen sowie von Trockenmauern und Maßnahmen zur Revitalisierung von Schemelwiesen. Bei der Auswahl für die Kernzonenerweiterung in einem Umfang von ca. 1 488 ha wurden insbesondere auch Aspekte wie FFH-Lebensraumtypen, Naturschutzgebiete, Waldrefugien und Naturwaldreservate berücksichtigt. Durch Förderung möglichst vielfältiger, naturraumtypischer und angepasster Lebensräume sowie des Biotopverbunds wird insbesondere auch ein Beitrag zur Anpassung an die klimawandelbedingten Veränderungen in der Landschaft geschaffen.

Zu Frage 7:

Das Biosphärenreservat Naturpark Pfälzerwald ist ein Gästemagnet und stellt somit einen Leuchtturm in der Vermarktung der Pfalz-Touristik dar. Über das reine Wandererlebnis in der Natur hinaus bietet der Pfälzerwald dem Gast ein vielfältiges Freizeitangebot von der Burgbesichtigung über den Klettersteig bis hin zum Genuss regionaler Produkte auf Festen, Bauernmärkten oder bei den Gastgebern und Erzeugern direkt.

Die Entwicklung der touristischen Angebote im Pfälzerwald erfolgt in enger Abstimmung mit Forstwirtschaft und Naturschutzbehörden.

Das Biosphärenreservat Naturpark Pfälzerwald ist keine eigene touristische Destination, daher liegen keine speziellen, auf das Schutzgebiet bezogenen statistischen Daten zu Gäste- und Übernachtungszahlen im Pfälzerwald vor.

Das Statistische Landesamt erfasst mit der amtlichen Statistik regelmäßig die Gäste- und Übernachtungszahlen für die gesamte Tourismusregion „Pfalz“. Die touristische Entwicklung in der Pfalz in den Jahren 2017 bis 2019 stellt sich wie folgt dar:

Jahr	Gäste	Veränderung zum Vorjahr in Prozent	Übernachtungen (einschl. Campingplätze)	Veränderung zum Vorjahr in Prozent
2017	2 029 597	+ 4,2	4 690 809	+ 3,1
2018	2 123 798	+ 4,6	4 907 164	+ 4,6
2019	2 122 723	- 0,1	5 022 874	+ 2,4

Ergänzend ist anzumerken, dass bereits seit 30 Jahren, verstärkt seit 2018, der Bezirksverband Pfalz ein Förderprogramm für die Hütten im Pfälzerwald unterhält. Seit 2018 wurden 16 Hütten bei baulichen Maßnahmen und der Infrastruktur unterstützt.

Ulrike Höfken  
Staatsministerin

